

Komm, wir finden einen Schatz!

Bausteine zum Gleichnis mit dem Schatz im Acker



Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz,
der in einem Acker vergraben war.
Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein.
Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß
und kaufte den Acker.
Mt 13,44

GRUNDGEDANKE FÜR DIESEN GOTTESDIENST

Der Grundgedanke liegt eigentlich in der Suchbewegung und im Weg nach innen. In der Versammlung tragen wir Schätze zusammen und zeigen einander, was uns jetzt wichtig ist.

Zum Kyrie gehen wir einen Schritt tiefer in uns hinein, um zu erahnen, dass es tiefere Schätze gibt als jene, die wir mitgebracht haben. Mit dem Evangelium lüften wir das Geheimnis und schauen miteinander in die Tiefe, um der eigenen Sehnsucht zu begegnen und einen wertvollen Schatz im Wort Gottes zu finden. Im Gleichnis sind Freude und Freiheit für das Reich Gottes angesprochen. In der Gabenbereitung bringen wir unsere Freude und teilen diese beim Friedensgruß, wenn wir einander den Frieden des Reiches Gottes wünschen.

ANKOMMEN

Die Kinder werden eingeladen, ihre Schätze zum Alter nach vorne zu bringen; vielleicht mag das eine oder andere Kind dazu sagen, warum es gerade diesen Schatz mitgenommen hat.

Als letzter Schatz wird eine Schatzkiste, die mit einem braunen Tuch verdeckt ist, dazugestellt.

IN SICH GEHEN

Wenn wir einen Schatz ergründen wollen, dann müssen wir in die Tiefe gehen, tief in die Erde graben.

V: Manchmal nehmen uns die Dinge, die wir besitzen, gefangen. Wir verlieren uns darin und werden rücksichtslos.

Ein braunes Tuch wird über die versteckte Schatzkiste gelegt

V: Ein Schatz ist kostbar, wir wollen ihn oft nur für uns alleine haben.

Wir verlieren dabei den Blick für die Bedürfnisse und Wünsche anderer.

VORBEREITUNGEN, MATERIALIEN

- Kinder werden eingeladen, von daheim einen persönlichen „Schatz“ mitzubringen
- Schatzkiste, in der eine kleine Bibel Platz hat; braune Tücher
- Vigilkernen und eine Sandschale
- Musik für einen Kreistanz – z.B. Quellentanz

Ein weiteres braunes Tuch wird darübergerlegt.

V: Manchmal fällt es uns schwer, uns von unseren Schätzen zu lösen.
In unseren Herzen ist daneben oft kein Platz mehr für den
Mitmenschen, für sich selbst uns für Gott.

Ein weiteres braunes Tuch wird darübergerlegt.

P: Weil uns das, was uns kostbar macht, manchmal egoistisch, eng und
hart macht, bitten wir Gott um sein Erbarmen.

WIR ENTDECKEN DEN KOSTBAREN SCHATZ

Wenn wir einen Schatz suchen, müssen wir tief in die Erde graben.

(4 Kinder nehmen die braunen Tücher von der Schatzkiste)

Die Schatzkiste kann nun reihum von Kind zu Kind gehen. Was könnte
wohl im Schatz verborgen sein: „Ich stelle mir vor, in der Schatzkiste ist
...“

Wenn sie wieder beim Priester / Leiter angekommen ist, öffnet er die
Schatzkiste und nimmt die Bibel – das Wort Gottes – heraus.

Wir begleiten den kostbaren Schatz - Evangelienprozession

Die Kinder werden eingeladen, mit Vigilkernen in einer Lichtprozession
die Bibel zum Ambo zu begleiten. Währenddessen singen wir ein Hallelu-
ja-Ruf.

Wenn der Priester die Gemeinde einlädt, das Wort zu hören, dann bestär-
ken wir dies mit dem bekannten Kreuzzeichenlied „Ich denke an dich,
ich erzähle von dir, ich spüre du bist bei mir“.

Nach dem Evangelium singen wir nochmals den Halleluja-Ruf. Die Vigil-
kerzen werden in eine Sandschale gesteckt und die Bibel wird an den
geschmückten Ort zurückgelegt.

WIR EMPFANGEN EINEN KOSTBAREN SCHATZ

In der Gabenbereitung bringen wir mit Brot und Wein einen weiteren
besonderen Schatz zum Altar. Wir nehmen Bezug auf die Schätze, die
die Kinder am Beginn mitgebracht haben. In der Wandlung machen wir
deutlich, dass sich Jesus uns als Schatz verschenkt hat, so dass wir ihn
essen können. Er ist für uns zum Lebensschatz geworden.

WIR GEBEN EINEN SCHATZ WEITER

Im Friedensgruß kann deutlich werden, dass wir den Schatz nicht für
uns behalten können. Um Frieden miteinander haben zu wollen,
müssen wir vieles weggeben – die geballte Faust, Geld, Stolz ...

Wir öffnen unsere rechte Hand und sprechen dazu: „Meine Hand ist
offen“ –

Dann legen wir unsere linke Hand in die offene Hand des Nachbarn:
„Fülle sie mit deiner Hand“ – so geben wir einander den Frieden weiter.

Matthias Nägele

Ideen aus: Wir feiern Kommunion. Handreichung für KatechetInnen. Köselverlag
2007; Aus der Stille leben. Religionspädagogische Praxis 1998/3; Wo wohnt
unser Gott. Kinder- und Familiengottesdienste. Herder 2003.